

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

34. Jahrgang

Berlin, den 24. November 1967

Nummer 47

Zur Konsumgüterversorgung in Mitteldeutschland seit 1960

Die Versorgung der mitteldeutschen Bevölkerung mit Konsumgütern hat sich in der Vergangenheit weitgehend der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung angepaßt. In der von 1961 bis 1963 andauernden Periode der Stagnation lag der Einzelhandelsumsatz¹ unverändert bei etwa 47,5 Mrd. MDN. Im Zuge des verstärkten Wachstums der folgenden Jahre hat sich bei steigender Warenbereitstellung auch der Einzelhandelsumsatz stetig erhöht: Von 1964 bis 1966 nahm er jahresdurchschnittlich um 4,2 vH zu und erreichte 1966 mit 53,2 Mrd. MDN gegenüber 1960 ein um 8,2 Mrd. MDN (18 vH) höheres Volumen.

Eine Übereinstimmung von Wirtschaftswachstum und privatem Verbrauch hat es jedoch nur der Tendenz nach gegeben. In der Phase stagnierender Wirtschaftstätigkeit ist der Einzelhandelsumsatz besonders ungünstig beeinflusst worden; im Aufschwung ist er — gemessen an der Entwicklung des „Nationaleinkommens“ (Nettosozialprodukt ohne Dienstleistungen) — hinter dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum zurückgeblieben. Der zurückgehende Verbrauchsanteil der privaten Haushalte am Sozialprodukt ist im Zusammenhang mit der sehr zurückhaltenden Bewilligung von Einkommenserhöhungen zu sehen. Bei einer Steigerung des Nationaleinkommens um fast 23 vH seit 1960 erhöhten sich die Geldeinnahmen der Bevölkerung nur um knapp 17 vH. Ein ständig wachsender Anteil am Sozialprodukt wurde dagegen bis 1966 für Brutto-Anlageinvestitionen verwandt: Ihr Zuwachs war mit über 33 vH ungefähr doppelt so groß wie der des Einzelhandelsumsatzes. Diese insgesamt nur langsam voranschreitende Verbesserung der Versorgung mit Konsumgütern entsprach durchaus den vorwiegend auf Stärkung des Produktionspotentials gerichteten Zielen der mitteldeutschen Wirtschaftsführung. Im einzelnen ist aber die Warenbereitstellung in den letzten Jahren keineswegs immer plangerecht verlaufen.

Höherer Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln ...

In den Jahren 1961 bis 1963 ist der Anteil der Nahrungs- und Genußmittel am gesamten Einzelhandelsumsatz leicht gestiegen; seitdem beträgt er unverändert jeweils knapp 57 vH. Der Anteil der Industriewaren an der gesamten Versorgung der Bevölkerung hat sich also nicht — wie es vorgesehen war — erhöht. Dies ist um so bemerkenswerter, als schon in der Zeit von 1950 bis 1960 der Absatz von Industriewaren stärker expandiert hatte als der von Nahrungs- und Genußmitteln; sein Anteil war von 39 auf 45 vH gestiegen.

Zwei Ursachen sind für die Entwicklung seit 1960 entscheidend gewesen: Einmal ist es innerhalb der Hauptwarengruppen zu Strukturverschiebungen gekommen, die von einem Steigen des Genußmittelanteils am gesamten Nahrungs- und Genußmittelumsatz gekennzeichnet sind². Vor allem aber haben sich die wirtschaftlichen Schwächejahre 1961 bis 1963 unterschiedlich auf die Umsatzentwicklung bei Nahrungs- und Genußmitteln einerseits und Industriewaren andererseits ausgewirkt.

Im Zeichen abgeschwächten Wachstums hatten sich schon 1961 erhebliche Verknappungen im Angebot an industriellen Konsumgütern gezeigt. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Industriewarenumsatzes ging zwischen 1961 und 1963 auf 0,7 vH zurück, während der Zuwachs des Nahrungs- und Genußmittelumsatzes noch um 2,7 vH stieg. So konnten im Jahre 1962, als vor

¹ Der Einzelhandelsumsatz ist in Mitteldeutschland umfassender als in der Bundesrepublik abgegrenzt. Er enthält den gesamten Warenverkauf an Letztverbraucher; hierzu gehören auch die Gaststättenumsätze und alle Umsätze von Handwerksbetrieben. Der Einzelhandelsumsatz in mitteldeutscher Abgrenzung kennzeichnet deshalb recht gut die Entwicklung des privaten Verbrauchs.

² Wegen der überhöhten Preise für Genußmittel steigt der Anteil der Genußmittel an den gesamten Nahrungs- und Genußmitteln schon deutlich, wenn sich der mengenmäßige Verbrauch von Genußmitteln ebenso stark erhöht wie der Nahrungsmittelverbrauch.

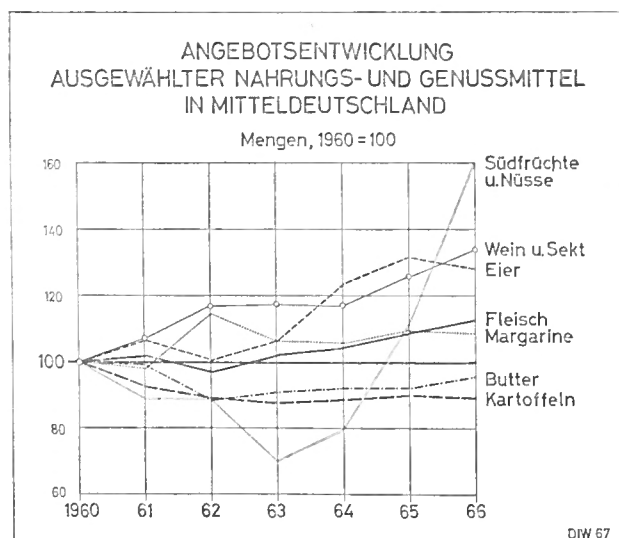
Einzelhandelsumsatz nach Warenhauptgruppen
in Mitteldeutschland

Jahr	Warenhauptgruppen							
	Ins-ge-samt	Nah-rungs-mittel	Genuß-mittel	Schuhe	Tex-tilien u. Beklei-dung	Sonst. Indu-strie-waren	Nah-rungs- u. Genuß-mittel	Indu-strie-waren
	Mrd. MDN						in vH	
1960	45,0	17,2	7,7	1,0	7,2	11,8	55,4	44,6
1961	47,6	17,9	8,3	1,1	7,7	12,6	55,1	44,9
1962	47,3	18,0	8,6	1,0	7,2	12,5	56,3	43,7
1963	47,4	18,2	8,8	1,0	6,8	12,7	56,8	43,2
1963 ¹⁾	47,4	18,6	8,4	1,3	6,7	12,5	56,8	43,2
1964	49,0	19,0	8,8	1,4	6,9	12,9	56,9	43,1
1965	51,1	19,8	9,1	1,5	7,2	13,5	56,5	43,5
1966	53,2	20,6	9,5	1,5	7,5	14,1	56,6	43,4

¹⁾ Ab 1. Januar 1964 Veränderungen in der Zuordnung zu den Warenhauptgruppen.
Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1967, S. 356.

allein wegen schlechter Ernten die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrie stagnierte, die ärgsten Versorgungslücken im Nahrungsmittelbereich durch erhöhte Einfuhren teilweise ausgeglichen werden. Dagegen wirkte sich die von einem verminderten Warenangebot begleitete allgemeine Abschwächung auf den Umsatz von Industriewaren voll aus: Er sank 1962 um 3,4 vH, der von Textilien, Bekleidung und Schuhen sogar um 7,1 vH.

Erst seit 1964 hat sich der Lebensstandard wieder verbessert; mit erneut wachsenden Einkommen wurde das Warenangebot ständig erhöht. So konnten 1966 im Einzelhandel 2,1 Mrd. MDN (4,1 vH) mehr umgesetzt werden als im Vorjahr, obwohl der Plan nur eine Steigerung um 3 vH vorgesehen hatte. Hierbei haben die Umsätze von Genußmitteln besonders stark zugenommen (1966: 5,3 vH); die geplante Erhöhung des Industriewarenanteils auf 45 vH des Umsatzes wurde auch aus diesem Grunde nicht erreicht. Doch ist die planwidrige Stagnation dieses Anteils gleichfalls durch die unbefriedigende Entwicklung der Textil-, Schuh- und Bekleidungskäufe verursacht worden.



Mit zunehmender Verbesserung der Einkommenslage hat sich die Verbrauchsstruktur weiter zu Gunsten höherwertiger Güter verändert. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Kartoffeln ist weiterhin — von 174 kg (1960) auf 156 kg (1966) — gesunken. Gestiegen ist beispielsweise der Verbrauch (je Einwohner pro Jahr) folgender Güter:

		Zum Vergleich: BRD		
		1960	1966	1965/66
Reis	kg	2,4	3,7	2,0
Fleisch	„	55,0	60,7	66,5
Nahrungsfette (Fettwert)	„	27,4	28,7	25,1
Frischgemüse	„	48,0	55,6	47,0
Südfrüchte	„	7,1	10,8	25,3
Eier	Stück	197	213	240

Der mitteldeutsche Nahrungsmittelverbrauch zeichnet sich noch immer durch einen vergleichsweise hohen Anteil von Fetten und Kohlehydraten aus. Sein Nährwertgehalt — gemessen in Kalorien je Einwohner — dürfte 1966 rund 15 vH über dem westdeutschen gelegen haben. Die Ursache hierfür ist einmal in der durchschnittlich höheren Arbeitsbelastung der mitteldeutschen Bevölkerung³, zum anderen in der noch unzureichenden Substitution fett- und kohlehydratreicher durch eiweißreiche Nahrungsmittel zu suchen.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Genußmitteln erhöhte sich zum Teil noch stärker, wie die folgende Übersicht zeigt:

		Zum Vergleich: BRD		
		1960	1966	1965/66
Bohnenkaffee (geröstet)	kg	1,1	1,9	3,7
Spirituosen (100 % Alk.)	l	1,4	2,2	2,4
Bier	l	79,5	81,7	125,9
Wein und Sekt	l	3,2	4,4	15,4
Zigaretten	Stück	1069	1136	1628

Während das Preisniveau der Nahrungsmittel sich in beiden Teilen Deutschlands bei einer Gleichsetzung von DM und MDN im Durchschnitt etwa entspricht (Ausnahmen: Butter, Schokolade und Südfrüchte sind in der Bundesrepublik billiger), gelten für Genußmittel in Mitteldeutschland noch immer wesentlich höhere Preise. So kosten z. B. 1 kg Bohnenkaffee etwa 70 MDN und eine Flasche (0,7 l) Weinbrand-Verschnitt 14,40 MDN.

... bei leicht verbesserter Versorgung mit industriellen Konsumgütern

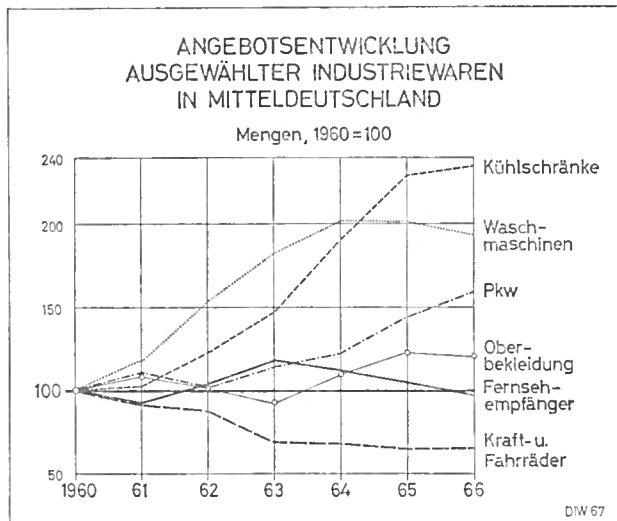
Der Industriewarenumsatz ist seit 1960 von 20,0 Mrd. MDN um durchschnittlich 2,4 vH im Jahr auf 23,1 Mrd. MDN (1966) gestiegen. Seit 1964 hat sich das Angebot industrieller Güter allerdings zunehmend günstiger entwickelt, zumal Strukturveränderungen innerhalb des gesamten Industrie-

³ 1966 waren in Mitteldeutschland 50,1 vH der Bevölkerung erwerbstätig, in der Bundesrepublik nur 45,4 vH.

warenumsatzes zu berücksichtigen sind. Bei stark differenziertem Konsumverhalten der Bevölkerung ist auch in Mitteldeutschland eine Tendenz zum höherwertigen Industrieartikel zu erkennen:

- Pkw verdrängen Mopeds, Motorroller und Motorräder,
- Waren minderer Güte verschwinden allmählich aus dem Sortiment,
- das Angebot langlebiger Konsumgüter steigt,
- bei gewissen Gütern (z. B. Fernsehgeräten) zeigen sich Marktsättigungstendenzen.

Notwendigerweise gewinnt die Markt- und Bedarfsforschung an Bedeutung.



Die Pro-Kopf-Versorgung der mitteldeutschen Bevölkerung bei Oberbekleidung⁴ ist seit 1960 von 2 auf 2 1/2 Kleidungsstücke im Jahr gestiegen; dabei hat sich das Angebot an Damen- und Kinderbekleidung besonders kräftig erhöht. Zudem ist in den letzten Jahren das Angebot modebewußter, das Sortiment reichhaltiger und die Qualität besser geworden. Die in früheren Jahren gerade im Bekleidungssektor häufig beobachtete Diskrepanz zwischen Angebots- und Nachfragestruktur dürfte damit weitgehend überwunden sein.

Das Angebot an langlebigen technischen Konsumgütern hat sich sehr unterschiedlich entwickelt. Mit einem Bestand von 39 Personenkraftfahrzeugen auf 1000 Einwohner lag die DDR 1965/66 im europäischen Vergleich erst an 16. Stelle (BRD: 173 Pkw auf 1000 Einwohner). Hinter diesem Bestand verbirgt sich eine Erhöhung des Pkw-Angebots seit 1960 um durchschnittlich 8,1 vH jährlich. Im Jahre 1966 wurden mit 82 000 Pkw jedoch nur 5 Autos je 1000 Einwohner im Inland abgesetzt.

Weitaus stärker konnte die Versorgung mit Fernseh- und Rundfunkgeräten verbessert werden: Von 1960 bis 1966 ist der Bestand an Fernsehapparaten von 16,7 auf 54,0 je 100 Haushalte gestiegen. Dies entspricht annähernd der westdeutschen Ausstattung; allerdings bestehen hierbei noch erhebliche Qualitätsunterschiede. Als Folge der wachsenden

Marktsättigung und offenbar fehlender Exportmöglichkeiten wurden im August dieses Jahres die Preise für 47-cm-Geräte zum Teil bis um rund 30 vH auf 1080 bis 1380 MDN herabgesetzt. Größere Geräte kosten wie bisher bis zu 2050 MDN.

**Bestand ausgewählter industrieller Konsumgüter
in Stück je 100 Haushalte
Stichtag 31. Dezember**

Erzeugnis	Mitteldeutschland ¹⁾			BRD
	1960	1965	1966	1966
Pkw (einschl. Kombiwagen)	3,2	8,2	9,4	²⁾ 50
Fernsehempfänger	16,7	48,5	54,0	²⁾ 60
Elektrische Haushaltskühlschränke .	6,1	25,9	31,5	³⁾ 74
Elektr. Haushaltswaschmaschinen .	6,2	27,7	32,9	³⁾ 51

Quellen: ¹⁾ Statistisches Jahrbuch der DDR 1967, S. 445. Ab 1964 wurden die durch die Volkszählung vom 31. Dezember 1964 ermittelten Haushaltszahlen zugrunde gelegt. — ²⁾ Statist. Wochenbericht des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden 1967. — ³⁾ Ifak-Institut für Absatzforschung, Wiesbaden 1966.

Auch das Angebot an Küchengeräten ist seit 1960 kräftig gestiegen. Die Bereitstellung von Kühlschränken erhöhte sich gegenüber 1960 durchschnittlich um 15,3 vH, die von Waschmaschinen durchschnittlich um 11,6 vH jährlich. Im Jahre 1960 besaßen nur 6,1 vH aller Haushalte einen Kühlschrank und 6,2 vH eine Waschmaschine; 1966 waren es bereits 31,5 vH bzw. 32,9 vH aller Haushalte. Da diese Geräte teuer sind — ein Kühlschrank kostet zwischen 1300 und 1700 MDN, eine einfache elektrische Waschmaschine zwischen 600 und 800 MDN und eine halbautomatische 1200 MDN — variiert der Bestand stark mit der Streuung der Haushaltseinkommen. Von den Haushalten mit einem Einkommen (brutto) unter 600 MDN besaßen 1965 nur 8,7 vH einen Kühlschrank und 10,4 vH eine Waschmaschine, in der Einkommensgruppe über 1500 MDN jedoch bereits jeweils 60 vH der Haushalte.

Zur künftigen Entwicklung

Der Perspektivplan sieht bis 1970 eine Erhöhung des Warenangebots um jahresdurchschnittlich 4,4 vH vor. Dabei soll die Bereitstellung von Industriewaren mit 5,2 vH jährlich stärker wachsen als das Angebot von Nahrungs- und Genußmitteln (+ 3,5 vH), der Anteil der Industriewaren mithin auf rund 45 vH des Einzelhandelsumsatzes angehoben werden⁵. Größeres Gewicht soll künftig auf Verbesserungen des Sortiments und der Qualität der Erzeugnisse gelegt werden.

Bei Nahrungsmitteln sieht der Plan bis 1970 eine Steigerung des Pro-Kopf-Verbrauchs auf 66 kg Fleisch, 21 kg Fisch, 111 l Trinkmilch und 57 kg Obst vor. Die bisher mangelhafte Versorgung mit Südfrüchten soll erheblich (um 90 vH) verbessert werden.

⁴ Warenangebot gemessen an der Belieferung des Einzelhandels.

⁵ Offenbar ist dabei vorgesehen, die Lagerhaltung des Einzelhandels beträchtlich zu vergrößern.

In der Oberbekleidung ist bis 1970 eine Erhöhung des Angebots auf mehr als drei Kleidungsstücke je Einwohner vorgesehen; vor allem Herren- und Kinderbekleidung sollen verstärkt angeboten werden. Die Pro-Kopf-Versorgung mit Lederschuhen soll von 1,7 (1966) auf zwei Paar jährlich steigen.

Der Plan sieht ferner vor, daß das Angebot an Personenkraftwagen — stärker als bisher — mit 8,6 vH jährlich wächst. Die gegenwärtigen Versorgungsschwierigkeiten (drei- bis vierjährige Lieferfristen, mangelhafte und unzureichende Bereitstellung von Ersatzteilen) dürften damit jedoch kaum nennenswert gemildert werden; denn trotz der hohen Preise⁶ wird mit steigenden Einkommen zusätzliche Nachfrage nach Automobilen entstehen, zumal der Bedarf an sonstigen technischen Konsumgütern allmählich zurückgehen dürfte.

Bei Fernsehgeräten ist eine Anhebung des Ausstattungsgrades auf 65 vH der Haushalte bis 1970 vorgesehen (1966: 54 vH). Um dieses Ziel zu erreichen, müßten unter Berücksichtigung des zu erwartenden hohen Ersatzbedarfes — von den 3,6 Mill. in Betrieb befindlichen Geräten wurden fast die Hälfte vor 1963 angeschafft — jährlich mindestens 450 000 neue Geräte bereitgestellt und damit das bisherige Angebot annähernd aufrechterhalten werden. Mit Kühlschränken sollen bis 1970 rund 50 vH aller Haushalte versehen sein (1966: 32 vH). Etwa der gleiche Ausstattungsgrad wird bei Waschmaschinen erstrebt.

Hiermit deuten sich innerhalb der Gruppe der Industriewaren gewisse Strukturveränderungen an, die der unterschiedlichen Versorgungslage folgen und offensichtlich auch im Perspektivplan berücksichtigt sind. Während bei kleineren und mittleren Einkommen die Versorgung mit einigen technischen Industriewaren, z. B. Fernsehgeräten, Staubsaugern und Nähmaschinen, heute schon recht günstig ist, bleibt sie bei anderen Erzeugnissen, wie Haushaltskühlschränken und Waschmaschinen, noch erheb-

lich zurück. Die Bezieher höherer Einkommen verfügen bei allen genannten Erzeugnissen (Ausnahme: Pkw) heute bereits über einen hinreichenden Bestand.

Im ersten Jahr der neuen Planperiode verlief die tatsächliche Entwicklung den Planzielen zuwider: Die Bereitstellung von Industriewaren blieb im Jahre 1966 hinter dem geplanten jährlichen Durchschnittszuwachs zurück. Die relativ hohen Ansätze des Volkswirtschaftsplanes für 1967 weisen darauf hin, daß man diese ungünstige Entwicklung korrigieren zu können hofft: Der Absatz von Industriewaren soll in diesem Jahre um fast 6 vH zunehmen. Allerdings lassen die bisher vorliegenden Ergebnisse eine derartige Beschleunigung noch nicht erkennen; der Industriewarenumsatz erhöhte sich von Januar bis August um rund 5 vH.

Die Verkäufe von Nahrungs- und Genußmitteln hatten im Jahre 1966 nicht nur schneller zugenommen, als es die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate bis 1970 erfordert hätte, sondern auch schneller als der Umsatz von Industriewaren. In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind sie dagegen geringfügig hinter dem Zuwachs des Industriewarenumsatzes zurückgeblieben.

Da sich die Investitionstätigkeit im 1. Halbjahr 1967⁷ ungünstig entwickelt hat, ist es denkbar, daß die Planungsinstanzen sich zu größerer Zurückhaltung in der Konsumgüterbereitstellung in den nächsten Jahren veranlaßt sehen könnten. Zweifel, ob die geplante Angebotsausweitung verwirklicht werden kann, sind deshalb nicht von der Hand zu weisen. Die weitere Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung im vorgesehenen Ausmaß hängt somit davon ab, ob die gegenwärtig erkennbaren Disproportionen nur vorübergehender Natur sind.

⁶ Der „Trabant“ (595 ccm, 23 PS) kostet als billigster Pkw zwischen 7850 und 9900 MDN, der „Wartburg“ (991 ccm, 45 PS) 16950 MDN.

⁷ Im 1. Halbjahr 1967 übertraf der Zuwachs des Einzelhandelsumsatzes (+ 5,2 vH) erstmals seit längerem den realen Investitionszuwachs. Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 37/1967, S. 196.

Entwicklungstendenzen im privaten Verbrauch der Bundesrepublik

Die Entwicklung des privaten Verbrauchs ist der allgemeinen konjunkturellen Abschwächung zunächst nur zögernd gefolgt: Der Jahreszuwachs hatte nach 4,0 vH im vierten Quartal 1966 noch 3,7 vH im ersten Quartal 1967 betragen, während das Sozialprodukt zu Beginn dieses Jahres lediglich um 0,5 vH zunahm. Im Sommer — dem zweiten und dritten Quartal — schlug sich die Rezession dann aber in einer erheblich verminderten Ausdehnung der Verbrauchsausgaben nieder. Der Zuwachs erreichte nach den bisher verfügbaren Informationen nur noch etwa 1,5 vH in beiden Quartalen; er übertraf damit immer noch beträchtlich die Entwicklung des Sozialprodukts, das um durchschnitt-

lich 0,5 vH zurückging. Von den privaten Haushalten wurde in jedem der beiden Quartale nur noch etwa 1 Mrd. DM mehr als vor einem Jahr ausgegeben; 1966 machte der entsprechende Betrag insgesamt über 8 Mrd. DM aus, und allein im ersten Quartal dieses Jahres betrug er noch 2,3 Mrd. DM.

Im wesentlichen gründet sich diese Entwicklung auf die verminderte Zunahme der verfügbaren Einkommen der Haushalte, die sich im Durchschnitt der beiden Sommerquartale etwa in gleichem Maße wie der Verbrauch erhöhten. Allerdings verlangsamte sich dabei im Laufe der sechs Monate die Einkommenszunahme beträchtlich, so daß die Haus-

halte im dritten Quartal mehr zusätzlich ausgaben als sie zusätzlich eingenommen hatten. Ob aus dieser Relation eine Wende in der Verbrauchsneigung der Haushalte abgelesen werden kann, ist gegenwärtig noch nicht zu entscheiden; die ersten Berechnungsunterlagen sind für eine solche Schlußfolgerung nicht zuverlässig genug. Es ist möglich, daß die Verbraucher, gestützt auf eine optimistischere Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, ihre zunächst gehegte Zurückhaltung, die sich der Tendenz nach in einer Minderung der Konsumkredite, einer gesteigerten Sparneigung und Ausgabenverlagerungen zu Lasten hochwertiger und dauerhafter Konsumgüter äußerte, wieder aufgeben. Die im Jahresvergleich geringere Beschäftigung, zu erwartende Kürzungen von Weihnachtswendungen, schleppende Lohnverhandlungen und drohende Streiks sind aber nicht geeignet, die Nachfrage der Haushalte wesentlich über die laufende Einkommensentwicklung hinaus zu steigern. Diese Faktoren werden vermutlich auch im vierten Quartal die Verbrauchsneigung stark beeinflussen.

Die verschiedenen Verwendungsbereiche wurden von der rezessiven Entwicklung der Verbraucherausgaben unterschiedlich betroffen. Während im ersten Quartal noch alle vier in der Tabelle genannten Gruppen der Verwendungsbereiche von den vermehrten Ausgaben profitiert hatten, ist dies in den beiden nächsten Quartalen — im Sommerhalbjahr — nicht mehr möglich gewesen, da der Verwendungsbereich Wohnung (einschließlich Energie) die vermehrt aufgewendeten Beträge absorbiert hat. Im einzelnen ließen sich folgende Tendenzen beobachten:

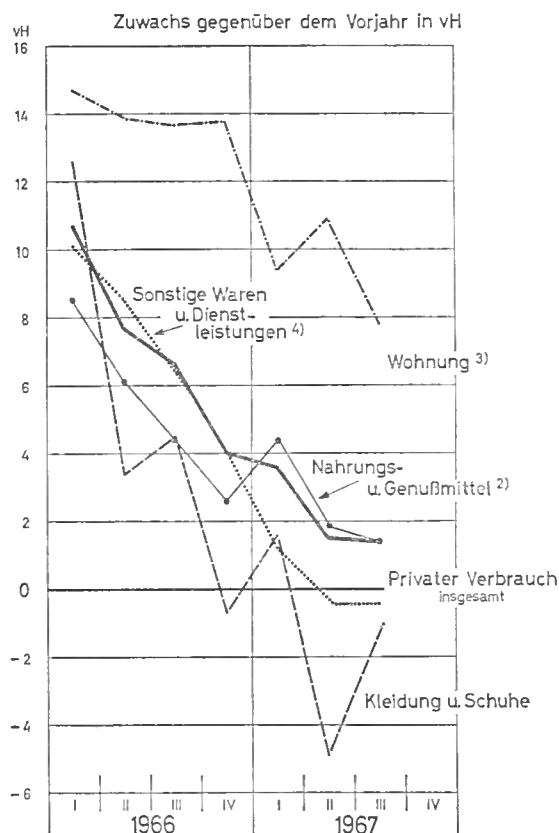
Der Verwendungsbereich *Wohnung und Energie*, der im Budget der Haushalte einen Ausgabeposten von rund 14 vH ausmacht und kurzfristig vom Verbraucher kaum zu beeinflussen ist — es handelt sich um starren Bedarf — war am wenigsten von den kontraktiven Ausgabentendenzen betroffen.

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik¹⁾

Bedarfsgruppe	1966				1967		
	I. Vj.	II. Vj.	III. Vj.	IV. Vj.	I. Vj.	II. Vj.	III. Vj.
Werte in Mrd. DM							
Nahrungs- und Genußmittel ²⁾ . .	21,4	23,0	23,5	24,9	22,3	23,5	23,8
Kleidung, Schuhe . .	6,8	7,9	7,3	10,1	7,0	7,5	7,2
Wohnung ³⁾	9,9	9,2	9,5	10,3	10,8	10,2	10,4
Sonst. Waren und Dienstleistungen ⁴⁾	25,0	26,7	26,7	30,8	25,3	26,6	26,6
Insgesamt	63,1	66,8	67,0	76,1	65,4	67,8	68,0
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH							
Nahrungs- und Genußmittel ²⁾ . .	8,5	6,1	4,4	2,6	4,4	1,9	1,5
Kleidung, Schuhe . .	12,6	3,4	4,5	-0,7	1,6	-4,9	-1,0
Wohnung ³⁾	14,7	13,9	13,7	13,8	9,4	10,9	8,0
Sonst. Waren und Dienstleistungen ⁴⁾	10,1	8,5	6,4	4,1	1,2	-0,4	-0,5
Insgesamt	10,7	7,7	6,6	4,0	3,6	1,5	1,5

¹⁾ Berechnung des DIW; einschl. Berlin (West); vorläufig. — ²⁾ Einschließl. Verzehr in Gaststätten. — ³⁾ Einschl. Heizung und Beleuchtung. — ⁴⁾ Einschl. Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter.

DER PRIVATE VERBRAUCH IN DER BUNDESREPUBLIK ¹⁾



¹⁾ Berechnung des DIW, einschl. Berlin (West), vorläufig.

²⁾ Einschl. Verzehr in Gaststätten.

³⁾ Einschl. Heizung und Beleuchtung.

⁴⁾ Einschl. Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter.

DIW 67

Seit Jahren anhaltende Mietpreiserhöhungen und der nochmals vergrößerte Neuzugang an Wohnungen erforderten zusätzliche Aufwendungen von mehr als 12 vH.

Die Ausgaben für Energie zur Befriedigung des Bedarfs an Heizung und Beleuchtung unterlagen einem Sondereinfluß. Grundsätzlich bestand keine Notwendigkeit für wesentliche Nachfragesteigerungen, da infolge der warmen Witterung am Jahresanfang noch Bestände an Heizmaterial aus der vorangegangenen Verbrauchsperiode 1966/67 vorhanden gewesen sein dürften. Die Nahost-Krise jedoch hat offenbar im zweiten Quartal die Verbraucher veranlaßt, aus Sorge vor Lieferschwierigkeiten und Preissteigerungen bei Heizöl stärkere Vorratskäufe zu tätigen, die zu Ausgabensteigerungen von etwa 6 vH führten. Die Bevorratung und die bis in die jüngste Zeit hinein herrschende milde Witterung werden wahrscheinlich auch im vierten Quartal keine wesentlichen Ausgabensteigerungen der Verbraucher erfordern.

Die höchste Einbuße erlitt der Verwendungsbereich *Bekleidung und Schuhe*. Die Verbrauchssteigerung, die bis Anfang 1966 außergewöhnlich

kräftig war, schwächte sich im weiteren Verlaufe des Jahres sehr stark ab. Nach einem vorübergehenden Auftrieb zu Beginn dieses Jahres sank die Nachfrage im Sommer um durchschnittlich 3 vH gegenüber 1966. Offensichtlich hatte der frühe Ostertermin eine Verlagerung der Nachfrage zugunsten des ersten und zu Lasten des zweiten Quartals bewirkt. Die Tendenz zur Ausgabenminderung setzte sich auch im dritten Quartal fort, als die Ausgaben trotz der lebhaften Nachfrage während des Sommerschlußverkaufs noch um rund 100 Mill. DM hinter dem Vorjahr zurückblieben.

Weitere Ausgabenkürzungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wurden in dem Bereich der *Sonstigen Waren und Dienste* vorgenommen. Die insgesamt im Sommerhalbjahr aufgewendeten 53,2 Mrd. DM entfielen zur Hälfte auf den Bedarf zur Haushaltsführung (30 vH) und Verkehr und Nachrichtenübermittlung (20 vH), zur anderen Hälfte auf den übrigen Bedarf. Davon verzeichneten die erstgenannten beiden Gruppen Nachfragerückgänge von bisher kaum beobachtetem Ausmaß, und zwar im dritten Quartal mit — 4 vH stärker als im zweiten (— 2,0 vH). An der Spitze dieser negativen Entwicklung steht die nun schon seit einem Jahr bemerkenswert rückläufige Nachfrage nach neuen Pkw; hinzu kommen aber seit dem Frühjahr dieses Jahres zunehmende Nachfragekürzungen bei Waren des Hausrats und Wohnbedarfs, insbesondere langlebigen Haushaltswaren.

Positiv verlief dagegen die Entwicklung in den übrigen Bedarfsgruppen dieses Bereichs, die zum überwiegenden Teil die weniger konjunktur reagiblen Dienstleistungen umfassen, wie die Gesundheitsdienste, die Leistungen im Kultur- und Bildungswesen, der Banken und Versicherungen, des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes und des Staates. Hier stehen sich Beschleunigungen und Verlangsamungen des Entwicklungstempos in den verschiedenen Aufwandsgruppen gegenüber. Die seit langem zu beobachtende Ausgabenerhöhung für

Körperpflege setzte sich fort; die Nachfrage nach den übrigen Waren blieb — wie an den Einzelhandelsumsätzen zu erkennen ist — teilweise noch unter dem Vorjahrsstand (z. B. Rundfunkgeräte, Schmuckwaren), teilweise aber nahm sie wieder zu (z. B. Druckerzeugnisse). Auch bei einigen Dienstleistungen ist zu beobachten, daß sich das Tempo der Ausgabensteigerung tendenziell verminderte. Im Beherbergungsgewerbe beispielsweise wurden in den beiden Beobachtungsquartalen nur noch 3 vH mehr als vor einem Jahr umgesetzt, während damals die Zuwachsrate etwa 10 vH erreicht hatte; im ersten Quartal betrugen die entsprechenden Raten noch knapp 6 vH 1967 bzw. knapp 14 vH 1966.

Die Aufwendungen für Verpflegung im Gaststättengewerbe waren in diesem Sommer ebenfalls nicht höher, eher sogar geringer als vor einem Jahr. Stellt man zudem die weniger günstig einzuschätzende Umsatzentwicklung im Nahrungsmittelhandwerk in Rechnung, so scheinen die Verbraucher auch bei ihrer Nachfrage nach *Nahrungs- und Genußmitteln* zurückhaltender geworden zu sein. In dem durchschnittlichen Umsatz des Einzelhandels, der nominell beinahe gleichmäßig um 3 vH in beiden Quartalen mehr umgesetzt hat, kommt dies zwar noch nicht zum Ausdruck. Nach Ausschalten der Preisentwicklung deutet sich jedoch im Zuwachs des realen Umsatzes, der im zweiten Quartal (knapp 3 vH) ebenso hoch wie 1966 war, im dritten Quartal gleichfalls (etwa 2,5 vH) eine leicht rückläufige Tendenz an.

Das Sommerhalbjahr war durch eine nahezu unveränderte Nachfrageentwicklung im Bereich des gesamten privaten Verbrauchs gekennzeichnet. Da das Preisniveau in beiden Quartalen um etwa 1,5 vH über dem Vorjahrsstand lag, entsprach der reale Verbrauch im zweiten wie den vorläufigen Berechnungen nach auch im dritten Quartal dem des Vorjahres. Wesentliche Erhöhungen der verfügbaren Einkommen werden kaum zu erwarten sein, die genannten Relationen sich mithin im kommenden Winterhalbjahr 1967/68 kaum erheblich ändern.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Adenauerallee 170
Tel. 76 10 33 — telex 0183247 diwbl

Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg, Abteilungsleiterkollegium: Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg,
Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler

Schriftleitung: Dr. Wolfgang Watter, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, vierteljährlich DM 9,—

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand*)	Einheit†)	1966					1967								
		August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Anzahl der Arbeitstage		23,7	22,8	22,0	21,4	21,8	22,5	20,8	21,8	21,0	20,2	22,6	22,0	23,7	22,0
Kredite an Nichtbanken															
Zentralbanksystem	Mill. DM	E	4997	4011	3395	4343	5640	4447	4665	4007	3868	3770	4230	4153	3984
Kreditbanken	"	"	76858,8	77932,3	76930,5	76822,4	78611,8	77354,0	78083,8	77955,6	77947,9	78301,4	79817,0	79791,7	80450,0
an Wirtschaft und Private	"	"	64448,4	65291,0	64412,5	64061,6	65509,0	64092,1	64537,3	64114,9	64269,0	64258,8	65665,3	65373,1	65898,2
kurzfristige Kredite	vH	"	60,4	60,7	60,1	59,8	60,4	59,9	59,8	59,4	59,8	59,3	59,8	59,8	59,5
dar. Wechselkredite	"	"	23,8	23,4	23,0	23,1	25,1	24,4	24,1	23,6	24,2	23,9	24,2	24,3	24,4
mittelfristige Kredite	"	"	19,0	18,9	19,1	19,3	19,0	18,8	18,7	18,9	18,6	18,7	18,5	18,1	18,1
langfristige Kredite	"	"	20,6	20,4	20,8	20,9	20,6	21,3	21,5	21,7	21,6	22,0	21,7	22,1	22,4
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	2830,3	2902,9	2916,8	3032,0	3086,1	3197,0	3249,1	3326,6	3325,4	3348,7	3413,2	3414,4	3551,0
Wertpap.-u. Konsortialbeteiligung	"	"	9580,1	9738,4	9601,2	9728,8	10016,7	10064,9	10297,4	10514,1	10353,5	10693,9	10738,5	11004,2	11000,8
Übrige Kreditinstitute¹⁾	"	"	249162,4	251389,8	255368,3	255207,7	257056,2	258698,4	260714,6	262735,9	264606,6	266773,1	269394,4	271186,8	273581,1
an Wirtschaft und Private	"	"	172785,9	174584,0	175346,8	176212,5	177378,4	176903,9	177683,7	178533,4	179471,0	180216,0	181778,5	181921,3	182820,1
kurzfristige Kredite	vH	"	18,0	18,3	18,1	17,9	18,1	17,7	17,7	17,8	17,8	17,6	17,9	17,5	17,2
dar. Wechselkredite	"	"	6,5	6,5	6,4	6,3	6,3	6,2	6,1	5,9	5,9	5,8	5,8	5,7	5,7
mittelfristige Kredite	"	"	9,3	9,3	9,3	9,4	9,4	9,3	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	9,3
langfristige Kredite	"	"	72,7	72,4	72,6	72,7	72,5	73,0	73,1	73,0	73,2	73,2	72,9	73,3	73,5
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	47634,3	48029,4	48868,3	49745,1	50182,9	51166,6	51833,8	52270,5	52848,8	53128,8	53621,1	54050,0	54447,8
Wertpap.-u. Konsortialbeteiligung	"	"	28742,2	28776,4	29153,4	29250,1	29494,9	30627,9	31197,1	31932,0	32286,8	33428,3	33994,8	35215,5	36313,2
Bargeldumlauf und Bank- einlagen²⁾															
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	30564	31100	30400	31138	30758	29291	29955	30162	30797	30034	30861	31189	30643
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ³⁾	"	"	79478	78674	79412	81203	84053	82010	84128	82535	83300	86494	85496	86018	88658
von Wirtschaft und Privaten	"	"	62389	61080	62738	64284	66043	63874	64946	63358	65568	66746	66464	67259	68303
Sichteinlagen	vH	"	68,9	68,2	67,8	68,6	67,1	65,1	65,2	65,4	65,2	65,2	65,4	66,0	66,9
Termineinlagen	"	"	31,1	31,8	32,2	31,4	32,9	34,9	34,8	34,6	34,8	34,8	34,6	34,0	34,0
von deutschen öffentl. Stellen ⁴⁾	Mill. DM	"	17089	17594	16674	16919	18010	18136	19182	19177	17732	19748	19032	18759	19175
Sichteinlagen bei Kreditinstituten außerhalb d. Zentralbanksystems	vH	"	27,6	28,4	26,9	29,2	31,0	24,8	25,6	25,9	25,4	25,4	28,0	24,8	26,3
Sichteinlagen beim ZBS ⁵⁾	"	"	14,3	14,3	12,4	9,7	11,7	13,8	14,7	15,7	11,9	14,8	13,6	16,3	12,9
Termineinlagen	"	"	58,1	57,3	60,7	61,1	57,8	61,4	59,7	58,4	62,7	59,8	58,4	58,9	60,8
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	215	239	310	198	143	566	530	229	342	396	431	669	691
Spareinlagen	"	"	118266	118984	120313	120622	126029	128040	129443	130217	131365	132177	133019	133832	134918
Deutsche Bundesbank															
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	29455,4	29498,2	30306,3	30457,0	31020,0	29873,0	30650,7	31089,8	31139,4	30629,2	30673,5	30948,8	30933,1
Gold	"	"	16919,7	16910,7	16887,0	16892,2	16905,2	16897,2	16893,2	16913,7	16921,9	16916,9	16907,5	16881,3	16872,4
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	11574,0	11613,2	12431,4	12569,4	13031,3	11924,7	12694,3	12971,5	12822,7	12255,6	12033,1	12306,8	12433,3
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	961,7	974,3	974,3	985,4	1083,5	1051,1	1063,2	1204,6	1394,8	1456,7	1732,9	1760,7	1627,4
Wertpapiermarkt															
Absatz an festverz. Schuld- verschreibungen und Aktien ²⁾	Mill. DM	S	707,3	695,1	849,7	710,1	1545,6	2584,1	1717,9	1345,4	1125,8	1640,6	1326,9	1398,5	1767,1
Pfandbriefe	vH	"	28,4	33,7	21,3	32,0	15,9	12,7	13,0	20,6	23,0	21,8	16,4	16,1	14,8
Kommunalobligationen	"	"	33,5	34,3	29,6	29,4	28,9	18,0	27,1	44,2	36,9	30,4	31,5	25,2	36,0
Öffentliche Anleihen	"	"	1,8	3,0	2,4	7,1	32,5	49,5	25,4	27,0	31,3	32,8	12,8	49,5	35,2
Industrieobligationen	"	"	—	—	—	—	—	4,6	17,5	—	—	—	13,2	1,7	—
Aktien	"	"	19,2	6,5	23,6	8,2	9,3	10,3	3,8	1,0	6,2	4,0	10,8	2,6	6,5
Kursdurchschnitt ³⁾	31.12.65	D	87	89	87	85	82	85	91	92	92	90	89	91	102
Aktien ⁴⁾	"	"	87	89	87	85	82	85	91	92	92	90	89	91	102
5%ige Pfandbriefe, steuerfrei	vH	"	102,26	104,09	106,12	106,30	107,75	108,70	108,67	109,81	113,77	114,19	114,29	115,51	115,83
6%ige Pfandbriefe, tarifbesteuert	"	"	81,42	81,82	82,66	82,83	86,70	88,36	88,84	90,15	93,55	93,43	92,72	92,09	91,33
6%ige Komm.-oblig., tarifbesteuert	"	"	80,98	81,69	83,06	83,28	86,43	88,05	88,60	89,85	93,17	93,03	92,51	91,50	91,07
Finanzen															
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder ⁵⁾	Mill. DM	S	6822,3	10735,6	6670,0	6762,1	11817,0	7725,3	6050,9	10146,3	6036,0	6705,0	10480,3	7126,5	7622,6
Einkommen- u. Körperschaftst. ⁶⁾	"	"	2177,7	6478,2	2274,9	2024,1	7272,1	2998,2	1899,4	6016,8	1905,2	1945,6	6156,5	2633,5	2334,7
Lohnsteuer	"	"	1672,6	1808,9	1895,6	1759,0	2075,4	2197,7	1409,4	1040,6	1268,7	1251,7	1312,0	1726,1	1707,8
Veranlagte Einkommensteuer	"	"	231,7	3108,0	198,1	152,0	3382,1	346,7	291,3	3329,5	409,2	435,6	3277,8	503,8	315,0
Körperschaftsteuer	"	"	19,9	1507,3	123,8	56,9	1756,5	272,5	137,1	1560,3	166,3	123,0	1398,5	139,9	65,3
Umsatzsteuer	"	"	2073,7	2043,1	2163,5	2160,3	2146,9	2464,9	1789,7	1694,9	2000,8	1956,1	1956,5	2121,9	2076,5
Zölle und Verbrauchsteuer	"	"	1671,5	1722,3	1721,3	1686,0	1836,5	1694,1	1476,7	1852,8	1544,9	1839,7	1824,7	1784,9	2202,4
Lastenausgleichsabgaben ⁷⁾	"	"	291,2	21,3	54,1	310,2	41,5	42,1	302,1	51,1	53,0	310,8	24,9	45,0	285,7
Außenhandel															
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	5793	5928	6429	6118	6132	5570	5104	5770	5624	5612	6228	5606	5635
Ausfuhr, insgesamt	"	"	6149	6310	6723	6875	8047	6399	6515	7264	7468	6898	7535	6906	6619
Saldo ⁸⁾	"	"	+356	+382	+304	+757	+1915	+1429	+1411	+1494	+1844	+1286	+1307	+1300	+1509
Einfuhrvolumen ⁹⁾	"	"	55640	55800	6247	5982	5977	5487	4951	5632	5510	5540	6133	5460	5497
Ausfuhrvolumen ⁹⁾	"	"	53921	56732	6985	6711	7845	6779	6301	7070	7350	6854	7529	6785	6572
Terms of Trade ¹⁰⁾	1962=100	D	101,1	100,4	100,6	100,2	100,0	101,8	100,3	100,4	99,5	99,3	98,6	99,1	98,2
Einfuhr															
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	S	1431	1420	1440	1562	1552	1325	1161	1390	1312	1405	1499	1378	1370
Rohstoffe	"	"	978	932	961	896	977	984	869	938	920	937	933	901	994
Halbwaren	"	"	932	898	991	893	899	869	766	802	802	795	967	898	939
Fertigwaren	"	"	2388	2619	2962	2676	2634	2325	2248	2572	2526	2405	2731	2362	2259
davon: Vorzeugnisse	"	"	790	850	888	838	799	791	709	776	749	754	824	767	766
Enderzeugnisse	"	"	1598	1769	2074	1838	1835	1534	1539	1796	1777	1651	1904	1595	1552
Ausfuhr															
Güter der Ernährungswirtschaft	"	"	161	158	185	184	195	203	178	194	204	201	216	180	181
Rohstoffe	"	"	230	235	241	246	260	248	211	227	227	238	261	228	230
Halbwaren	"	"	593	590	635	610	680	652	591	612	619	611	629	605	592
Fertigwaren	"	"	5138	5893	6141	5802	5874	5859	5508	6198	6387	5816	6393	5857	5580
davon: Vorzeugnisse	"	"	1220	1250	1270	1246	1435	1328	1231	1397	1457	1309	1478	1320	1345
Enderzeugnisse	"	"	3918	4643	4871	4556	5439	4531	4277	4801	4930	4507	4915	4537	4235

*) Sämtliche Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

†) S = Monatssumme, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt. — Kursive Zahlen: Vorläufig oder geschätzt. — %) Berichtigte Zahl.

1) Einsch. Postsparkassen- und Postscheckkämter, K. F. W. und Finanz- und Teilzahlungsinstitute. Ohne ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1953 unter 0,5 Mill. DM lag. — 2) Einsch. des Absatzes an Investitionshilfe-Gläubiger. — 3) Aus den Kursnotierungen an den Bankstichtagen errechnet. — 4) Kursdurchschnitt aus 430 ausgewählten Aktien. — 5) Unter Einbeziehung der Lastenausgleichsabgaben. — 6) Einsch. des Notopfers Berlin. — 7) Vermögensabgabe, Hypothekengewinnabgabe, Kreditgewinnabgabe. — 8) Einfuhrüberschuß —, Ausfuhrüberschuß —, — 9) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1962. — 10) Verhältnis der Durchschnittswerte der Einfuhr zu den Durchschnittswerten der Ausfuhr. — 11) Einsch. der bei der Bundesbank unterhaltenen Einlagen des ERP-Sondervermögens. —

Gegenstand	Einheit†)		1966							1967						
			Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Verein. Staat. v. Amerika																
Bruttosozialprodukt	Mrd. \$	V ¹⁵⁾	.	.	748,8	.	.	762,1	.	.	766,3	.	.	775,1	.	790,1
Privater Verbrauch	"	" ¹⁵⁾	.	.	470,1	.	.	473,8	.	.	480,2	.	.	489,7	.	495,8
Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag	"	" ¹⁵⁾	.	.	121,0	.	.	126,5	.	.	115,7	.	.	110,4	.	115,4
Öffentlicher Bedarf	"	" ¹⁵⁾	.	.	157,7	.	.	161,7	.	.	170,4	.	.	175,0	.	178,9
Erwerbstätige ¹⁾	1000	E	74655	74666	73248	73744	73995	73599	72160	72506	72560	73445	73637	75391	76221	74631
Arbeitslose	"	D	3048	2821	2505	2466	2577	2653	3160	3183	2954	2666	2457	3628	3250	2895
Ind. Produktion ²⁾	1957/59 = 100	D	157,2	158,0	157,7	158,8	158,6	159,0	158,1	156,4	156,4	156,4	155,6	155,6	156,5	156,3
Lagerhaltung verarb. Ind. ³⁾	Mrd. \$	E	72,96	74,11	74,88	75,79	76,90	77,90	78,89	79,39	79,71	80,33	80,58	80,39	80,90	81,37
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	2051	2216	2287	2312	2257	2194	2262	2004	2356	2091	2222	2277	2127	2166
Generalausfuhr	"	"	2397	2315	2457	2656	2594	2689	2517	2460	2801	2681	2698	2649	2402	2450
Goldbestand	"	E	13415	13311	13258	13257	13251	13158	13158	13144	13108	13108	13108	13108	13109	13007
Konsumkredite	"	S	71862	72640	72829	73073	73491	74656	74015	73598	73591	73840	74290	75051	75348	75889
Emissionen ⁴⁾	"	"	3407	3676	3249	2518	6686	3277	5091	7523	5253	4229	4002	5373	4377	.
Aktienkurse (500 Aktien) ⁵⁾	1941/43 = 10	D	85,84	80,65	77,81	77,13	80,99	81,33	84,45	87,36	89,42	90,96	92,59	91,43	93,01	95,81
Rendite öffentliche Anleihen	%	"	4,75	4,80	4,79	4,70	4,74	4,65	4,40	4,47	4,45	4,51	4,76	4,86	4,86	4,99
Staatseinnahmen	Mill. \$	S	8103	11764	14748	7523	10698	12845	11251	12308	14490	17070	11295	21438	8938	11766
Staatsausgaben	"	"	12927	15206	13150	12604	13654	12545	11641	11852	13167	11189	14445	12916	14538	16325
Großhandelspreise ⁶⁾	1957/59 = 100	D	106,4	106,8	106,8	106,2	105,9	105,9	106,2	106,0	105,7	105,3	105,8	106,3	106,5	106,2
Lebenshaltungskosten ⁷⁾	"	M	113,3	113,8	114,1	114,5	114,6	114,7	114,7	114,8	115,0	115,3	115,6	116,0	116,5	116,9
Großbritannien																
Bruttosozialprodukt	Mill. £	V	.	.	8024	.	.	8253	.	.	8089	.	.	8470	.	.
Privater Verbrauch	"	"	.	.	6045	.	.	6276	.	.	5835	.	.	6281	.	.
Bruttoinvestition einschl. Außenbeitrag	"	"	.	.	1481	.	.	1896	.	.	1661	.	.	1698	.	.
Öffentlicher Verbrauch	"	"	.	.	1610	.	.	1666	.	.	1726	.	.	1732	.	.
Erwerbstätige ¹⁾	1000	E	.	.	.	.	.	.	.	.	22728	.	.	.	.	.
Registrierte Arbeitslose	"	"	264,2	317,0	340,2	436,2	542,6	564,2	600,2	602,8	569,0	567,4	541,4	499,8	497,1	555,6
Ind. Produktion ²⁾	1958 = 100	D	124	118	133	136	137	131	131	137	134	137	134	135	124	115
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	518	494	495	479	454	500	580	488	542	533	544	552	490	529
Spezialausfuhr	"	"	408	419	420	461	513	451	467	452	461	454	476	451	440	391
Gold- u. Devisenreserven	Mill. \$	E	3206	3153	3162	3217	3282	3099	3130	3170	3259	3405	2954	2834	2792	2758
Emissionen ³⁾	Mill. £	"	53,4	59,5	111,5	69,8	99,8	64,8	91,2	113,9	75,3	70,1	85,5	83,1	82,2	51,6
Rendite öffentliche Anleihen	%	"	7,04	7,17	7,12	6,90	6,78	6,76	6,61	6,40	6,39	6,34	6,51	6,68	6,87	6,79
Staatseinnahmen	Mill. £	S	.	.	2355	.	.	2235	.	.	3824	.	.	2445	.	.
Staatsausgaben	"	"	.	.	2223	.	.	2433	.	.	2814	.	.	2604	.	.
Großhandelspreise industrieller Güter ¹⁰⁾	1954 = 100	D	133,8	133,8	133,8	133,6	133,7	133,5	133,6	133,6	133,6	133,6	133,6	133,5	134,4	134,6
Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	16.1.1962 = 100	"	116,6	117,3	117,1	117,4	118,1	118,3	118,5	118,6	118,6	119,5	119,4	119,9	119,2	118,8
Frankreich																
Arbeitslose	1000	E	121,1	124,4	137,2	153,6	165,7	173,5	193,8	194,3	189,2	188,7	179,0	168,3	168,2	174,4
Ind. Produktion ¹²⁾	1959 = 100	D	138	94	152	159	161	167	161	153	163	155	154	163	139	97
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. NF	S	4584	3845	4904	5085	5205	5451	5270	5132	5794	5185	5216	5025	4574	3814
Spezialausfuhr	"	"	4694	3598	4160	4690	4544	5002	4360	4463	4899	4789	4546	5055	4721	3467
Gold- und Devisenreserven	Mill. \$	E	5967	5963	5893	5856	5798	5745	5710	5716	5705	5722	5749	5772	5813	5824
Aktienkurse (124 Ind.-Aktien)	31.12.58 = 100	D	65,2	65,6	61,4	60,8	65,0	62,0	60,0	62,0	59,3	57,8	60,1	59,1	56,8	60,1
Rendite öffentliche Anleihen	%	"	5,41	5,43	5,45	5,49	5,54	5,39	5,44	5,58	5,60	5,71	5,69	5,95	5,71	5,62
Großhandelspreise (319 W.)	1949 = 100	"	203,4	203,0	204,0	204,7	207,3	206,4	205,8	205,9	205,7	203,2	204,3	200,9	200,4	202,3
Lebenshaltungskosten ¹³⁾	1962 = 100	"	114,2	114,3	114,6	114,8	115,1	115,4	115,9	116,0	116,3	116,4	116,6	116,9	117,3	117,7
Italien																
Arbeitslose	1000	E	384	.	.	355	.	.	570	.	.	354	.	.	299	.
Ind. Produktion ¹⁴⁾	1953 = 100	D	294,6	237,7	303,1	303,4	296,3	305,6	103,2	103,2	114,8	109,9	113,0	113,3	113,6	79,5
Außenhandel, Einfuhr	Mrd. Lire	S	442	350	509	500	471	459	517	475	496	507	488	506	532	430
Ausfuhr	"	"	452	372	424	473	422	426	413	431	483	499	480	442	464	379
Gold- und Devisenreserven	Mill. \$	D	3816	3936	3709	3600	3620	3681	3532	3497	3549	3964	4034	4066	4221	4456
Aktienkurse	1958 = 100	E	172	173	171	176	173	170	168	167	150	152	156	154	.	.
Rendite öffentliche Anleihen	%	"	5,67	5,81	5,90	5,91	5,96	5,99	5,68	5,55	5,62	5,89	6,13	6,05	.	.
Großhandelspreise	1966 ¹⁶⁾ = 100	D	114,0	114,1	113,8	113,7	114,1	114,4	99,7	99,7	99,7	99,0	99,4	99,3	99,1	99,3
Lebenshaltungskosten	"	"	149,9	150,1	150,2	150,4	151,3	152,4	101,2	101,1	101,3	101,5	101,7	101,9	102,1	102,3
Niederlande																
Arbeitslose	1000	E	40,8	41,6	45,3	52,1	69,8	99,4	119,3	117,2	102,4	92,8	80,6	77,7	87,4	.
Ind. Produktion	1958 = 100	D	148	163	175	187	189	185	173	176	179	183	177	182	155	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. hfl.	S	2362	2243	2520	2424	2416	2491	2462	2314	2603	2497	2510	2668	2353	2359
Spezialausfuhr	"	"	1989	1802	2287	2163	2226	2148	2174	1927	2135	2108	2143	2323	1939	2191
Gold- und Devisenreserven	Mill. \$	E	2012	2010	1996	2002	2035	2035	1969	1994	1997	1995	2065	2094	2104	2104
Emissionen ¹⁸⁾	Mill. hfl.	S	121,3	81,9	414,7	91,7	262,2	138,2	414,5	302,4	16,0	172,2	16,2	315,1	187,8	.
Aktienkurse	1953 = 100	D	295	272	273	278	267	268	277	297	297	303	311	302	312	.
Rendite öffentliche Anleihen	%	"	6,31	6,53	6,45	6,48	6,51	6,45	6,08	5,89	5,83	5,82	5,81	5,97	6,10	6,08
Großhandelspreise	1948 = 100	D	165	164	161	162	164	164	164	164	163	165	167	166	164	.
Lebenshaltungskosten	1959/60 = 100	M	128	128	128	128	128	128	128	129	130	134	133	135	132	133
Belgien																
Arbeitslose ¹⁴⁾	1000	D	49	44	48	56	75	119	156	130	101	99	91	83	76	74
Ind. Produktion	1958 = 100	"	117	147	162	156	152	159	150	147	160	155	146	161	113	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. bfrs.	S	26,0	29,7	30,0	30,5	30,8	32,0	29,5	27,3	31,5	28,7	30,3	32,3	23,2	29,9
Spezialausfuhr	"	"	25,7	23,7	30,3	28,7	29,									